

Landwirte überreichen Spendenscheck an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Trotz Corona: Big Challenge sammelt 6.500 Euro

Im Rahmen der Big Challenge Schleswig-Holstein engagieren sich Landwirte für den Kampf gegen den Krebs. In den vergangenen vier Jahren organisierten sie Radtouren, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen, und sammelten schon mehr als 60.000 € Spendengelder für Krebsprojekte am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH). In diesem Jahr musste die Radtour corona-bedingt abgesagt werden. Trotzdem kamen 6.500 € zusammen, die beim Schweineforum (siehe Seite 28) an Pit Horst, Geschäftsführer des UKSH-Fördervereins und der UKSH-Förderstiftung, übergeben wurden. Im Interview mit dem Bauernblatt berichtet Horst von den Corona-Auswirkungen am UKSH und erklärt, was mit den Spendengeldern passiert.

Wie hat sich die Corona-Pandemie im und am UKSH ausgewirkt?

Pit Horst: Dank eines hohen Arbeitseinsatzes haben wir das Corona-Virus am UKSH sowohl in Lübeck als auch in Kiel jederzeit gut im Griff gehabt. Vorgabe der Bundesregierung war, die Intensivkapazitäten innerhalb kürzester Zeit zu erhöhen. Mit Unterstützung des Landes konnten wir diese Herkulesaufgabe sehr gut meistern. Campusübergreifend haben wir in Kiel und Lübeck die Kapazitäten von 172 auf 406 Intensivbetten mehr als verdoppelt. Zudem haben wir innerhalb kürzester Zeit unter anderem Ultraschallgeräte, Bronchoskopieeinheiten, Röntgensysteme, Beatmungstechnik und Infusionstechnik angeschafft.

Das hört sich nach Investitionsbedarf an. Welche Bedeutung haben Aktionen wie die Big Challenge für die Finanzierung von neuen Projekten am UKSH?

Der Förderverein erhält jährlich knapp 1 Mio. € als Spenden und die Förderstiftung ungefähr 600.000 €. Diese Spenden sind sehr wichtig, weil wir gezielt über Mitgliedschaften im Verein, über zweckfreie Spenden oder auch zweckgebundene Spenden helfen können, wo der Bedarf besonders hoch ist und die normale Finanzierung nicht mehr greift. Es gibt Projekte, die weder über das Land noch über Forschungsgelder und auch



Pit Horst (li.) nahm dankbar den Check des Big-Challenge-Organisationsteams entgegen (v. r.): Klaus Dahmke, Ute Volquardsen und Dietrich Pritschau. Foto: Isa-Maria Kuhn

nicht über Krankenkassen abgebildet sind. Ein bekanntes Beispiel dafür sind die Klinikclowns.

Die Big-Challenge-Radtour konnte nicht stattfinden. Dennoch haben die Organisatoren 6.500 € eingesammelt. Welche konkreten Projekte profitieren von den Geldern?

Erst einmal möchte ich meinen großen Dank aussprechen an alle Beteiligten, die vielen Helfer, die LandFrauen und alle Organisatoren, die uns seit Jahren treu unterstützen. Mit den Spendengeldern werden im Bereich der Onkologie am UKSH zwei Projekte unterstützt, bei denen die Mittel auch zu 100 % ankommen. Die Verwaltungsgebühren werden vom UKSH getragen. Beim ersten Projekt geht es um die sogenannte Sport- und Bewegungstherapie für Krebspatienten, die von Prof. Thorsten Schmidt angeboten wird. Häufig ist es so, dass Krebspatienten eine gewisse Unsicherheit verspüren, ob sie sich während der onkologischen Therapie weiter sportlich betätigen können. Studien, die auch am UKSH durchgeführt wurden, zeigen jedoch, dass es hilfreich ist für den Genesungsprozess und auch für die Verträglichkeit der Therapie, Sport individuell angepasst durchzuführen. Im Wesentlichen dank der Spenden über die Big Challenge ist es den onkologischen Patienten möglich, kostenfrei diese Angebote zu nutzen.

Und was ist der zweite Verwendungszweck?

Das zweite Projekt ist im Forschungsbereich angesiedelt, bei Prof. Susanne Sebens, Leiterin des Instituts für experimentelle Tumorforschung. Dabei geht es um die Vernetzung von Wissen im Bereich der experimentellen Tumorforschung, sodass wir möglichst schnell mehr darüber erfahren, wie

Tumore entstehen, wie sie wachsen, wie sie sich verbreiten und wie sie wieder weggehen. Mit der Stärkung dieses Netzwerks der dadurch gewonnen Erkenntnisse sollen Therapien immer weiter optimiert werden, was dann den Krebspatienten zugutekommt.

Interview: rq

Kalender „Ländlicher Zauber 2021“ erschienen

Exemplar für Daniel Günther



Im Rahmen des Landesbauerntages (siehe Seite 10) überreichte Bauernverbandspräsident Werner Schwarz (li.) traditionell den ersten Kalender „Ländlicher Zauber 2021“ an Ministerpräsident Daniel Günther (CDU). Der langjährige Bauernblatt-Titelbildfotograf H. Dietrich Habbe war „nahezu täglich“ im Land unterwegs, auf der Suche nach den besten Motiven für den Kalender, der bereits im 17. Jahrgang erscheint und ab sofort beim Bauernblatt bestellt werden kann. Foto: mbw